

Erfahrungsbericht WASEDA University (Tokyo, Japan) Sommersemester 2018

Vorbereitung – Davor

Zunächst einmal kann man sich auf der Internetseite von Göttingen International darüber informieren, welche Austauschmöglichkeiten überhaupt angeboten werden (Tuition-Waiver Programm). Hat man sich entschieden, funktioniert das meiste dann hauptsächlich über das online Auslandsbewerbungsportal (eMoveOn). Nachdem man sein Motivationsschreiben erfolgreich bei der Fakultät eingereicht hat, wird man zu einem Gruppenbewerbungsgespräch eingeladen. Ist dies erfolgreich überwunden, darf man sich offiziell an der ausländischen Partneruniversität bewerben. Die gesamte Vorbereitung nimmt nahezu ein ganzes Jahr in Anspruch, weshalb man sich genügend Zeit einplanen sollte.

Um an der Waseda University studieren zu können, muss man einen gewissen Aufwand aufbringen. Wichtige und sehr hilfreiche Informationen finden sich auf der Internetseite für Austauschstudierende (<https://www.waseda.jp/inst/cie/en/exchange>). Man benötigt für die Bewerbung u.a. ein Empfehlungsschreiben und einen ausführlichen Study Plan. Zudem muss man einen mehrseitigen Fragebogen beantworten, in dem auch gefragt wird, welche Art von Unterkunft man in Japan bevorzugt. Eine Auswahl der angebotenen Studentenwohnheime von der Waseda University findet man im Internet (<http://www.waseda.jp/rlc/exchangedorm/index.html>). Um ein Visum in Japan beantragen zu können, benötigt man das Certificate of Eligibility (COE) (Infos unter <http://www.cie-waseda.jp/visastatus/en/prospective/coe.html>). Nachdem der online Anmeldeprozess hinter einem gebracht wurde und erforderliche Unterlagen bei der Fakultät sowie bei Göttingen International eingereicht wurden, kann man sich für das PROMOS Stipendium bewerben. Die Bestätigung für das Wohnheim, sowie die Mietverträge werden vor dem Erhalt der Immatrikulation und des COEs an die E-Mail geschickt. Die Mietverträge sind ausgedruckt und unterschrieben bei der Ankunft im Studentenwohnheim mitzubringen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass auch bei Volljährigkeit die Eltern zu unterschreiben haben! Bei der Ankunft in Japan erhält man am Flughafen seinen Aufenthaltstitel.

Da die Immatrikulation und das COE relativ spät (Ende Januar) per Post ankommen und man erst danach ein Visum in der japanischen Botschaft beantragen kann, sollte man genügend Zeit einplanen. Zudem sollte man sich rechtzeitig um die finanzielle Absicherung kümmern, insbesondere bei der Bank ein bank balance certificate anfragen und Auslands BAföG beantragen, wenn man Anspruch hat. Wenn möglich, sollte man ein Learning Agreement mit der Fakultät abschließen, um sich ggf. Leistungen im Ausland anrechnen lassen zu können. Zudem finde ich es sinnvoll, sich für ein Semester beurlauben zu lassen und sein Zimmer zur Zwischenmiete frei zu geben. Der größte bürokratische Aufwand fand tatsächlich erst ab Februar d.h. genau zur Prüfungsphase statt. Zu diesem Zeitpunkt habe ich auch das Flugticket gebucht. Ich empfehle den Haneda Flughafen, da dieser sich in Tokyo befindet und sehr praktische Verkehrsanbindungen hat.

Unterkunft

Ich habe im Nishi-Waseda International Student House in Shinjuku gewohnt und somit auch meine Erstwahl aus dem Fragebogen erhalten. Ich empfehle dieses Studentenwohnheim allen, die ein geringes Budget haben und nichts dagegen haben sich ein Zimmer mit einer weiteren Person zu teilen. Die Lage des Wohnheims war perfekt. Man brauchte nur einen zehn minütigen Fußweg zur Uni, ca. fünf Minuten zur U-Bahnstation Nishi-Waseda und ca. 15 Minuten zum S-Bahnhof Takadanobaba, wo auch die Ringbahn fährt. Außerdem konnte man sogar zu Fuß zum Shinjuku Bahnhof laufen. Läden und Supermärkte gab es zahlreich direkt vor der Haustür. Im Wohnheim gab es fünf Etagen, die nach Geschlecht separiert wurden. In jedem Flur gab es einen Waschraum und eine Gemeinschaftsküche mit dazugehörigen Utensilien. Das Badezimmer und ein Kühlschrank befanden sich im Zimmer. Im ersten Flur gab es einen Raucherbereich sowie einen Abstellraum für Fahrräder. Bei der Ankunft wurden die Schlüssel verteilt und es fand eine Orientierungsveranstaltung statt. Der Manager wohnte im ersten Flur neben seinem Büro, sodass man ihn auch außerhalb der Sprechzeiten im Notfall erreichen konnte. Zudem wohnten in jedem Flur jeweils ein/e japanische/r Waseda Student, die bei Fragen und Anmerkungen zur Verfügung stehen. Die Waseda University hatte für jedes Wohnheim jeweils für eine gemeinsame Anmeldung des Wohnsitzes im Rathaus, für den Abschluss einer japanischen Krankenversicherung, für die Eröffnung eines japanischen Bankkontos und für die Erlangung einer japanischen SIM-Karte gesorgt. Für die meisten Verträge benötigte man ein sog. Hanko, einem persönlich angefertigten Siegel, das unserer Unterschrift entsprach. Die Miete musste vom japanischen Konto abgebucht werden und selbst wenn man eine Auslandskrankenversicherung hatte, musste man zusätzlich eine japanische abschließen!

Ich war wirklich sehr zufrieden mit der gesamten Organisation des Wohnheims, dem freundlichen Manager und den Mitbewohnern. Unbedingt an die Regeln des Wohnheims halten, da es sonst zum Rauswurf kommt!

Studentenleben

Die Universität bietet neben dem Studium u.a. unzählige Clubaktivitäten sog. Circles, von denen einige pro Semester eine Aufführung haben. Ich war im Waseda International Festival (WIF), einem Tanzclub, und unser Auftritt war im Juni. Obwohl ich in Göttingen BWL studiere, habe ich an der Waseda University ein reines Sprachstudium am Center for Japanese Language (CJL) absolviert. Dafür musste ich vorher einen Einstufungstest ablegen (JCAT), da die Kurse komplett auf Japanisch stattfanden. Als CJL-Student konnte man nur unter bestimmten Voraussetzungen Kurse von anderen Fakultäten (z.B. School of Commerce) belegen. TOEFL o.ä. Nachweise über Kenntnisse der englischen Sprachen wurden immer verlangt! Die Orientierungsphase war sehr gut organisiert und sehr hilfreich. Zudem erhielt man oft kleine Geschenke von der Fakultät. Der Unterricht am CJL erinnerte jedoch sehr an Schule, da es u.a. eine Anwesenheitskontrolle und ziemlich viele Hausaufgaben gab. Insgesamt hatte ich zwölf Kurse die Woche und somit kaum Freizeit. Allerdings hat sich das anstrengende Studium sehr gelohnt, da mein Japanisch sich unglaublich verbessert hat. Die Abschlussprüfungen bestanden hauptsächlich aus dem Halten von Vorträgen und das Abgeben von Hausarbeiten. Keines der Kurse konnte ich mir in Göttingen anrechnen lassen.

Die Waseda University bot außerdem viele Veranstaltungen für Austauschstudierende aus Deutschland, z.B. die vom Verein Deutsch-macht-Spaß (DMS). Allerdings fand ich es schade, dass man als CJL-Student sehr wenig Kontakt zu den japanischen Studierenden bekam.

Leben und Reisen in Japan

Japan hat insbesondere kulturell sehr viel zu bieten. Schreine und Tempel befinden sich in unmittelbarer Nähe zu Hochhäusern. An der einen Straße sieht man Menschen gekleidet in Kimono, während an der anderen Straße Roboter das alltägliche Geschäft führen. Tradition trifft auf Moderne. Fast überall gibt es Convenience Stores, die 24/7 geöffnet und ein breites Sortiment zu bieten haben. Busse und Bahnen fahren ebenfalls nahezu überall. Insbesondere das U-Bahnliniensystem ist in Tokyo derart ausgeprägt, dass das meiste Leben unterirdisch stattfindet. Man kann sich entweder bei jeder Fahrt eine einzelne Fahrkarte kaufen oder sich ein Passmo bzw. eine Suica kaufen, die man beliebig aufladen kann. Das Taxifahren ist in Japan allerdings sehr teuer. Japaner sind sehr hilfsbereit und freundlich. Japans Straßen und öffentliche Orte sind sehr sauber, auch wenn es keine Mülleimer gibt. Toiletten sind überall kostenlos und an jeder Ecke findet man Getränkeautomaten.

Gleich zu Beginn des Semesters kann man die Kirschblüten, für die Japan berühmt ist, in voller Pracht betrachten. Für Allergiker, die an Heuschnupfen o.ä. leiden, wird diese Jahreszeit jedoch zur Qual. Im Mai ist die Golden Week, die Urlaubswoche der Japaner. Zu dieser Zeit findet zwar kein Unterricht statt, allerdings ist das Reisen nicht zu empfehlen, da der Verkehr staut. Vereinzelt finden dann im ganzen Land zu bestimmten Tagen Veranstaltungen statt (z.B. am 7. Juli das Tanabata Fest). Ab August sind landesweit Feuerwerksveranstaltungen, die die uns Gewohnten von weitem übertreffen. Von Japan aus ist es sehr günstig und praktisch andere asiatische Länder wie Südkorea oder Taiwan zu besuchen.

Wenn man in Japan arbeiten möchte (nicht als Englisch- oder Deutschlehrer), dann sollte man auf jeden Fall mindestens mittlere Kenntnisse der japanischen Sprache mitbringen. Ich persönlich habe in der Familienrestaurantkette Saizeria als Servicekraft ausgeholfen. Die Löhne sind selbst im Spätdienst (ich habe stets von 21 Uhr bis 24 Uhr gearbeitet) im Vergleich zu Deutschland sehr gering. Ab ca. Juni beginnt in Japan die Job-Hunting Phase, in der Studierende im letzten Jahr, ähnlich wie bei einem Wettrennen, auf Startschuss zeitgleich einen Job suchen. Da ich zukünftig in Japan arbeiten möchte, nahm ich ebenfalls am Rennen teil und besuchte u.a. zahlreiche Job-Seminare und Job-Messen.

Abschluss – Danach

Nachdem man sein Studium an der Waseda University erfolgreich abgeschlossen hat, erhält man sogar ein Abschlusszertifikat im traditionell japanischen Design. Nach der Ankunft in Deutschland kann man sich u.a. für Integration und Diversität (InDiGu) o.ä. internationalen Projekten der Göttinger Universität engagieren und seine Erfahrungen aus dem Ausland teilen.

Für mich war die Zeit in Japan viel mehr als nur ein akademisches Austauschsemester. Für mich ist ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen und ich konnte viele neue Freunde gewinnen. Auch, wenn man keine Japanischkenntnisse mit sich bringt, lege ich jedem die Austausch Erfahrung an der Waseda University sehr ans Herz.